

Der Text mit dem Titel „Wege zur Sprache“ befasst sich mit dem Erwerb und Lernen einer Sprache. Es werden hier Unterschiede zwischen diesen Begriffen beschreiben. Vor allem auf der Forschungsebene – man weist hier darauf hin, dass die Aneignung einer Sprache wissenschaftliche Disziplinen wie Linguistik, Entwicklungspsychologie, Didaktik und andere untersuchen.

Bei den Kindern kann man merken, dass sie oft auch solche Sprachregeln erwerben, die in ihrer Muttersprache nur selten vorkommen. Und auch wenn die Eltern die Fehler nicht korrigieren, lernen sie die Sprache fehlerfrei. Im Lernprozess in der Schule korrigieren die Fehler die Lehrer, trotzdem kann der Erwerb der Sprache ganz unkorrekt sein. Die Kinder präferieren natürlich den Spracherwerb durch soziale Kontakte „auf der Straße“, sie wollen keine Informationen weitergeben. Sie erwerben die Sprache ganz instinktiv, daran finde ich nichts ungewöhnliches. Aber einige Erwachsene beobachten, dass bei ihnen die Sprachkenntnisse nicht nur durch soziale Kontakte, sondern auch durch das Lernen der Sprachregeln verbessert werden können.

Ich kann nicht eindeutig sagen, ob ich mit diesem Text zustimme oder nicht. Ich unterrichte die Deutschsprache an der Grundschule 15 Jahre und ich konnte bei einigen Einzelnen sehen, dass sie die Fremdsprache (auf diesem Niveau natürlich) fast fehlerfrei lernten. Aber es kommt darauf an, wie sich die Schüler zum Fremdsprachenlernen stellen, wie stark sie auch die Familie unterstützt und so weiter, das alles spielt eine wichtige Rolle. Ich kann aber nicht zustimmen, dass die Erwachsenen in den deutschsprachigen Ländern nicht gute Sprachkenntnisse erwerben. Meiner Meinung nach ist das die beste Möglichkeit zum richtigen Spracherwerb.